

BTO-Infotour Norwegen

Per Schiff und Bus durchs Panoramaland

Ob durchs Fjordland oder zum Nordkap – die klassischen Norwegen-Rundtouren gehören bei den meisten Busreiseunternehmen und Paketreiseveranstaltern fest ins Programm. Der Neustrelitzer Paketer BTO setzt zusätzlich auf Vielfalt und hat seinen Katalog in den vergangenen Jahren um zahlreiche unterschiedliche Reisen ins Land der Trolle erweitert. Einen Vorgeschmack auf diese etwas anderen Norwegenreisen erhielten die 18 Teilnehmer der BTO-Infotour.

Still ist es im Bus. Nur das regelmäßige Piepen der Kameras ist zu hören. Ob das durch die Fensterscheiben wohl etwas wird? Schade wär's, wenn nicht. Denn ständig tauchen entlang des

Weges wunderschöne Fotomotive auf, und die Landschaft schlägt sowohl Hobbyfotografen als auch „Normalreisende“ in ihren Bann. Eigentlich ließe sich das ganze Land als eine einzige Panoramastraße bezeichnen. Und das ist auch gut so, denn schnell geht es auf norwegischen Straßen nicht gerade voran.

Dr. Klaus Mewes, Inhaber und Gründer von BTO, betont schon zu Beginn der Reise, wie wichtig es ist, dies bei der Planung zu berücksichtigen: „Es gibt in Norwegen kaum Autobahnen, so dass man im Durchschnitt nicht mehr als 50 bis 60 Kilometer in der Stunde zurücklegt. Eine Tagesetappe von etwa 300 km liegt da schon an der oberen Grenze, um das Sitzfleisch der Gäste nicht überzustrapazieren und die notwendigen Pausen

für den Fahrer einhalten zu können.“ Der Vorteil ist jedoch: Es lässt sich sehr entspannt und gemütlich fahren, und die Passagiere können das Panorama rundherum richtig genießen. Vorausgesetzt, dass das Wetter mitspielt. Während sich die norwegische Hauptstadt Oslo bei 18 Grad Celsius und strahlendem Sonnenschein von ihrer besten Seite präsentiert, führt die Stadtrundfahrt vorbei an Rathaus, Schloss, Aker Brygge und dem architektonischen Highlight der neuen Oper bis hin zum Skulpturenpark Vigelandspark. Doch wer in Oslo nur wenige Stunden zur Verfügung hat, hat sprichwörtlich die Qual der Wahl.

Mit weiteren Sehenswürdigkeiten wie dem Holmenkollen, der Festung Akershus, dem Fram-Museum, dem Kon-Tiki-Museum auf Bygdøy und dem Munch-Museum mit dem Nachlass des Malers Edvard Munch ließen sich mehrere Tage füllen. Aus Erfahrung weiß Dr. Klaus Mewes aber: „Die meisten Besucher kommen

Gehört bei vielen Norwegenreisen einfach dazu: eine Etappe mit dem Hurtigruten-Schiff, das auch ein beliebtes Fotomotiv ist



natürlich wegen der fantastischen Natur nach Norwegen und wollen diese so schnell wie möglich erreichen.“ An erster Stelle stehen dabei die faszinierend schönen Fjorde im Westen des Landes. Doch auf dem Weg dorthin warten zahlreiche weitere kulturelle Sehenswürdigkeiten und Naturhighlights – angefangen beim See Mjøsa, der Olympiastadt Lillehammer und der Stabkirche Ringebu über das Tal Gudbrandsdalen bis hin zum Jotunheimen-Gebirge und der Region Romsdal. Viele dieser und anderer

Ein wenig Glück gehört beim Wetter in Norwegen dazu

Sehenswürdigkeiten sind fester Bestandteil einer klassischen Norwegenrundreise. „Man kann Norwegen nicht neu erfinden“, erklärt Dr. Klaus Mewes. „Aber man kann Altbewährtes mit

Neuem mischen, einfach einmal andere Wege einschlagen

oder neue Alternativen ausprobieren.“

So bieten sich auch auf dem Weg Richtung Norden alternative Straßen abseits der Hauptverkehrsader E6 an. „Reiseleiter“ Mewes weiß allerdings aus Erfahrung: „Der berühmte Peer Gynt Vegen im westlichen Seitental des Gudbrandsdalen ist dabei nur bedingt eine gute Option für Busse, da der zweite Teil der Straße lediglich aus Schotterpiste besteht und im Vergleich zur E6 gut zwei Stunden mehr Fahrzeit gerechnet werden müssen. Zudem lohnt sich die Aussicht ausschließlich bei schönem Wetter.“ Sinnvoll auf dem Weg Richtung Trondheim oder in die Fjordregion sei hingegen der nationale Touristenweg Rondane, der gut ausgebaut, kein Umweg und wenig befahren sei und hinter Ringebu Richtung Folldal von der E6 abzweigt. „Das Panorama des Rondane-Gebirges ist hier wirklich atemberaubend schön“, schwärmt der BTO-Gründer.

Ebenso wie das der Atlantikstraße, die sich über zwölf Brücken schlängelt, die ins Meer hinausragen und die Inseln zwischen Molde und Kristiansund in den Westfjorden verbinden. Eine karge Schärenlandschaft vor schneebedeckten Felsmassiven prägt hier das Bild, und der kalte Atlantikwind macht auch müde Gemüter wieder wach. Kaum 10 km ist die Strecke lang, dafür aber so

Katrin Zien Reisedienst Dreßler, Heidenau



„Norwegen ist schon lange ein Bestandteil unseres Reiseprogramms. Da die Klientel unserer Reisenden aber immer älter wird und mittlerweile zunehmend Standorthotels bevorzugt, ist die Variante der Standortreise für uns besonders interessant. Am besten hat mir dafür das Hofslund Fjord Hotel in Sogndal gefallen, da es ein familiengeführtes Hotel in reizvoller Lage ist und außerdem sehr gutes Essen bietet. Das ist für unsere Gäste besonders wichtig.

Mindestens ebenso entscheidend ist natürlich, dass es sich an einem Standort befindet, von dem aus sich viele touristische Highlights der Region gut erreichen lassen.“

spektakulär, dass sie im Jahr 2005 in Norwegen den Preis als „technische Meisterleistung des Jahrhunderts“ erhielt. Spektakulär (im negativen Sinne) ist aber auch die Maut für die Nutzung des Tunnels vor Kristiansund, so dass es sich durchaus anbietet, den Bus im Vorfeld zu wenden, die Atlantikstraße in beide Richtungen zu befahren und auf dem Rückweg Richtung Molde einen Abstecher in das Fischerdorf Bud zu machen.

In Bud reihen sich noch heute kleine Fischerkaten aneinander

Hier reihen sich noch heute kleine Fischerkaten aneinander, und über dem Naturhafen thronen die Überreste einer Befestigungsanlage des Atlantikwalls aus dem Zweiten Weltkrieg. „Bud ist einer der kleineren Bausteine, die in vielen klassischen Rundreisen nicht enthalten sind“, erklärt Dr. Mewes. „Für viele – insbesondere ältere Reisen-

de – ist diese Mischung aus Fischerdorfidylle und Zeitgeschichte aber ein absolutes Highlight.“

Ähnliches gilt für die „große Schwester“ Ålesund, die sich im 19. Jahrhundert innerhalb kurzer Zeit zu einem der größten Fischereihäfen Norwegens entwickelte. Die 1904 abgebrannte und in der Folge im Jugendstil wieder errichtete Innenstadt hatte es nicht nur Kaiser Wilhelm II. angetan, sondern ist auch heute

noch ein beliebter Anlaufpunkt für Touristen. Eine besondere Attraktion ist hier natürlich das tägliche Ein- und Auslaufen der Hurtigrutenschiffe. Nahezu majestätisch liegen die großen Vertreter der ehemaligen Postschifflinie dann an der Außenmole, bevor sie sich nach dem Ein- und Ausladen von Fracht und Passa-

Ernst Trnka KVG Börde-Bus, Oschersleben



„Die Fahrt mit dem Hurtigrutenschiff auf dem Geirangerfjord war für mich ein besonderes Erlebnis. Vor allem der Komfort und Service an Bord haben mich sehr positiv überrascht. Da hatte ich mir immer etwas anderes vorgestellt, weil man einfach die Idee eines alten Postschiffes im Kopf hat. Und auch die Stadt Molde hat mir extrem gut gefallen, weil man dort mitten im Zentrum war und sehen konnte, was in dieser kleinen Stadt alles neu gebaut

worden ist. Das Fußballstadion direkt am Wasser war zum Beispiel ein absolutes Highlight. Da kommt man schon ins Staunen – auch in der Hauptstadt Oslo, in der sich in den vergangenen Jahren unheimlich viel getan hat und die sich heute wirklich hochmodern präsentiert.“





▲ Aufstellung fürs „Familien-Foto“: Die Teilnehmer der BTO-Infotour im Skulpturenpark Vigelandspark in Oslo

gieren wieder auf ihren Weg nord- oder südwärts machen. Das Besondere ist hier: Während der Sommersaison stoppen die Schiffe nordgehend zweimal täglich in Ålesund, da die klassische Route dann mit einer touristischen Etappe durch den Geirangerfjord bis Geiranger und wieder zurück nach Ålesund ergänzt wird. Das vielleicht größte Highlight für viele Busurlauber. Bud, Ålesund und die Hurtigrutenetappe sind ein gutes Beispiel dafür, wie BTO Altbewährtes und Neues in seine Norwegenprogramme einfließen lässt, die nun in dem neuen Spezialkatalog „Unterwegs in Nordeuropa“ zusammengefasst wurden. Auch Highlights wie Sognefjord und Hardangerfjord,

die Fahrt mit der Flåmbahn, die ehemalige Hanseniederlassung Bergen, die Lofoten oder die Hochebene Hardangervidda sind Teil des abwechslungsreichen und vielfältigen Mixes. Gleichzeitig hat sich das Unternehmen auf aktuelle Reisetrends eingestellt: Ab 2013 wird es beispielsweise eine Standortreise mit Ausgangspunkt in Sogndal geben, bei der Attraktionen wie Lom, Sognefjord, Aurlandsfjord, Lustrafjord, Flåmbahn oder Hardangerfjord per Tagesfahrt gut erreichbar sind. Diese Reise kann außerdem mit der Fährfahrt von Kopenhagen nach Oslo kombiniert werden.

Mit Standort-, Flug- und Kurzreisen wird aktuellen Trends entsprochen



▲ Ausflugstipp aus dem BTO-Programm: Das idyllische Fischerdorf Bud ist insbesondere für ältere Reisende ein absolutes Highlight

Alternativ bieten sich ab dem nächsten Jahr auch die neuen Fähren der Reederei Fjord Line an, die vom dänischen Hirtshals direkt nach Bergen fahren. Das besondere Plus: Die Abfahrtszeiten werden so gestaltet, dass der Streckenabschnitt zwischen Stavanger und Bergen immer tagsüber befahren wird, so dass schon die Fährfahrt einer Kreuzfahrt entlang der südlichen Fjordküste gleichkommt. Dem Trend zu immer kürzeren Reisen kommt BTO ebenfalls mit neuen 5-Tagestouren nach. Und natürlich werden auch für Norwegen Flug- und Zubucherreisen angeboten. Selbst diejenigen

Teilnehmer der Inforeise, die sich im Vorfeld noch skeptisch gegenüber einer Zubucherreise zeigten, wurde während der 5-tägigen Panoramatour durch die kompetente und interessante Reiseleitung von Dr. Klaus Mewes bekehrt. Und die liegt auch bei den Zubucherreisen in Norwegen in seinen Händen – oder in denen seiner Frau Ingrid. Katrin Zien vom Reisedienst Dreßler fasst stellvertretend für die übrigen Teilnehmer zusammen: „Da wir jetzt die Reiseleitung kennen gelernt haben, weiß ich, dass meine Kunden super betreut werden und unglaublich viel Wissenswertes vermittelt bekommen.“

Claudia Rothkamp

Fotos: Rothkamp



▲ Die Fahrt mit der Flåmbahn von Myrdal hinab ins Tal nach Flåm zählt zu den größten Touristenattraktionen Norwegens



▲ Ein beliebtes Ziel für Touristen ist auch die Hafenstadt Ålesund, im Bild vom Stadtberg Aksla aus gesehen